Sechstes Kapitel.

Der Kindergarten.

I

„Kommt, laßt uns unsern Kindern leben."

Die Mutter- und Koselieder, das häusliche Spiel der Mutter haben das Kind bis in's dritte oder bis an das Ende des dritten Jahres begleitet. Jetzt winken die Pforten des Kindergartens. — Sollen wir es in denselben eintreten lassen?

Antwortet nicht, Ihr Eltern, bevor Ihr den Kindergarten gesehen und genau kennen gelernt habt. Tretet ein in seine, die holde Kinderschaar umschließenden Räume, schaut mit der ganzen, gespannten Elternerwartung, ob Eurem Kinde hier ein Heil erwachsen könne, in die glücklich strahlenden Gesichter der in frohem Spiel sich tummelnden Kleinen. Seht dann die fleißigen Händchen bei allerlei Arbeit sich regen; hört, wie gespannt sie aufmerken, wenn sie ein neues Liedchen sprechen oder singen lernen; wie geläufig die ersten geometrischen Formen von ihren Lippen tönen, im Zimmer an allerlei Gegenständen aufgefunden und von den kleinen Händchen bezeichnet werden; staunet, wie sie weder vom Spiel, noch von den Beschäftigungen sich trennen mögen und immer um Fortsetzung bitten, und wie sie doch alle freudig, so groß auch immer ihre Zahl, dem Mahnruf der Kindergärtnerin folgen, um ein Anderes, Wechselndes vorzunehmen. Prüfet genau, Ihr Eltern, was wohl der Kindergarten all' diesen fröhlich strahlenden, so frei und ungebunden sich tummelnden, und

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031232-0